

der Eyer aus den Vogelnestern. Dem Naturkündiger, welcher durch seine Forschungen die Wissenschaft bereichert, und dergleichen Gegenstände nur selten und mit Auswahl aussucht, mag das mit Recht erlaubt seyn — aber nicht den dazu unberufenen Knaben, die solche zu bloßer Spielerei nützen, oder einen Schacher unter sich damit treiben, und sie in größerer Menge zerstören, als man glauben sollte. — Am allerwenigsten aber möchte es wohl zum Beruf des Lehrers, den die Alten sinnvoll den Moderator nannten, gehören, die für jeden Eindruck empfänglichen Gemüther der Jugend, statt ihr wildes Feuer zu moderiren, zur Härte und Schonungslosigkeit gegen unschuldige Geschöpfe anzuleiten.

Der Anblick eines Knaben, der eine Menge halbtodter, auf seinen Hut gesteckter Insekten, unbekümmert um ihre Martern, Tage lang mit sich herumträgt, giebt gewiß die Hoffnung nicht, in ihm dereinst einen gefühlvollen Mann zu erblicken. Gewiß führen frühe Mißhandlungen, die man dem Knaben im Kleinen gestattet, zu successiver Verhärtung des Herzens; und wer vermag wohl zu leugnen, daß gar viele, wo nicht die meisten, Verbrecher ihre Verstocktheit und ihr wildes, gefühlloses, grausames Betragen mit jugendlichen Verirrungen begonnen haben, die von Aeltern und Lehrern ungeahndet blieben.

Es sey dem Einsender noch erlaubt, zu bemerken, daß der so auffallende Mangel an Eingebüßeln, welcher jeden Fremden bei uns in den schönen Frühlings- und Sommermonaten so betrübend auffällt, wahrscheinlich ganz allein von diesen Zerstörungen herrührt, in andern Gegenden aber weit weniger verspürt wird.

In den benachbarten Staaten und Fürstenthümern existiren strenge Verordnungen,

die Säger des Waldes zu schonen, und zur Brutzeit keine auf den Markt zu bringen. —

Königliche Audienz.

Johannes V., König von Portugal, ließ im Jahre 1707 öffentlich bekannt machen: daß er dreimal in der Woche Audienz geben werde. Am Sonnabend dem Adel, und an den beiden folgenden Tagen Jedermann. — Es war dem geringsten Bürger erlaubt, sich dem Throne zu nahen, dem Könige seine Bittschrift zu überreichen und ihn von seinem Anliegen zu unterhalten. — Der unter einem Baldachin sitzende König lehnte sich auf einen Tisch, worauf ein Korb mit Goldstücken stand, wovon er den Bedürftigen mit weiser Liebe theilte. — Auf diese Weise erfuhr er nun alles, was in seinen Staaten vorging, weil Jeder die Freiheit hatte, ihn davon zu unterrichten.

Der Adel trug seine Sache stehend, die Uebrigen aber auf den Knien vor. Man fand in dem Audienzzimmer des Königs keine Art von Sessel; auch nicht einmal der Staatssecretair konnte sitzen, sondern mußte kniend schreiben. — (Der Herr Staatssecretair ist also stets genöthigt gewesen, sich sein Herabzuhalten und sich nicht über die Gebühr zu erheben.)

Die Audienz begann mit den Männern, und schloß mit den Frauen. Letztere trugen dabei eine Art von Domino, um unkenntlich zu bleiben, und Se. Majestät nahmen ihnen das keineswegs übel. — (Man muß sich aber dabei erinnern, daß die portugiesischen Damen dergestalt eingesperret lebten, daß man im Sprichwort von ihnen sagte: sie kämen in ihrem Leben nur dreimal in die Kirche ihrer Pfarrei, nämlich: um getauft, vermählt und begraben